

Kurzpredigt am Karfreitag 2023 zur Sterbestunde Jesu in Würzburg  
St. Stephan von Pfarrer Jürgen Dolling. Gottesdienstgestaltung mit  
Chorälen aus der Johannespassion von J.S. Bach

Liebe Gemeinde,  
eigentlich war er ein Landsknecht und Söldner, der mehrfach  
Kriegsdienste leistete. Aber er war auch ein begnadeter Dichter und  
bekennder Christ: Georg Niege. Im 16ten Jahrhundert hat er den  
Text dieses Chorals geschrieben, den dann Johann Sebastian Bach  
für die Johannespassion verwendet hat:

In meines Herzens Grunde  
dein Nam und Kreuz allein  
funkelt all Zeit und Stunde,  
drauf kann ich fröhlich sein.  
Erschein mir in dem Bilde  
zu Trost in meiner Not,  
wie du, Herr Christ, so milde  
dich hast geblut' zu Tod!



Das Kreuz funkelt. Das ist auch bei dem Kreuz so, das Sie vorne auf  
dem Gottesdienstblatt abgedruckt haben. Es stammt aus dem 14ten  
Jahrhundert, vermutlich aus Paris. Durch Zufall hat man es im Jahr  
1991 entdeckt. Bei der Restaurierung eines gotischen Kruzifixes fand  
man es, versteckt im Hinterkopf der Christusfigur, eingelegt in ein  
Ledersäckchen: Ein nachtblauer Schmetterling, der seine Flügel weit  
geöffnet hat. In den goldenen und purpurfarbenen Linien und  
Punkten sind Figuren erkennbar: die Kreuzigungsszene, in der Mitte  
Jesus, links Maria und rechts Johannes. Genauso wie unsere  
Kreuzigungsgruppe hier in St. Stephan. Diese kleine Kreuzigungs-

szene ist nur fünf Zentimeter breit. Und doch so fein gearbeitet, dass in Jesu Augen winzige blaue Tupfen erkennbar sind. Man nennt es das "Schmetterlingsreliquiar", es ist im Regensburger Domschatz verwahrt, war aber auch schon in Würzburg in der Werkstatt bei Birgit Engert-v. Bienenstamm zur Restaurierung.

Wie kommt jemand dazu, die Kreuzigungsszene als Schmetterlingsfigur zu gestalten? Wie kommt jemand dazu, so eine Darstellung im Kopf einer Christusfigur zu verbergen?

Jesus stirbt tatsächlich am Kreuz. Gerade haben wir es wieder miterlebt. Worte, die mich jedes Mal traurig machen. Aber in dem toten Christus ist mehr verborgen. Sein Kreuz funkelt. Das gilt es, heute am Karfreitag auch im Tod Jesu zu entdecken und im Glauben fest zu halten. Das Kreuz funkelt. Es ist eine Vorahnung vom Licht der Auferstehung am Ostermorgen. Deshalb ist auch dieser Gang zum Grab Jesu kein hoffnungsloser. Wir erahnen, dass Gott mehr für Jesus und mehr für uns vorgesehen hat. Heute ist es noch verborgen. Aber es funkelt schon.

Und der Schmetterling ist ein ebenso schönes Symbol für die Auferstehung, wenn er sich aus dem toten Raupenkokon entfaltet. Wenn wir diesen Weg vom Karfreitag bis hin zum Ostermorgen mitgehen, dann einzig und allein zu dem Zweck, dass unser Glaube Flügel bekommt. Selbst wenn wir den Tod erleiden, macht dieser Glaube unsere Seele leicht und frei. Und die Engel, von denen der Chor gleicht singt, tragen unsere Seele hin zu unserem Gott. Ich finde, das ist keine naive Vorstellung. Sondern es ist einfach ein Ausdruck für die Leichtigkeit des Glaubens, der uns im wahrsten Sinne des Wortes "beflügelt". Amen.